

«Ich war sehr froh, einen Coach im Rücken zu haben»

Luam Baynesay ist Lernende Detailhandelsfachfrau. Bei der Lehrstellensuche wurde die junge Frau aus Eritrea von ihrem Coach Simone Grossen unterstützt. Die beiden arbeiteten im Rahmen des kantonalen BIZ-Unterstützungsangebots «Junior Coaching» erfolgreich zusammen.



Haben es gemeinsam geschafft: Luam Baynesay mit ihrem Coach Simone Grossen.

Text und Bild: Peter Brand

Frau Baynesay, Sie wurden bei der Lehrstellensuche von einem ehrenamtlichen Coach begleitet. Warum war dies nötig?

Baynesay: Unsere Lehrerin unterstützte mich, so gut es ging, bei der Berufswahl. Sie schlug mir aufgrund meiner Situation vor, bei der Lehrstellensuche mit einem solchen Coach zusammenzuarbeiten. Ich war damals erst seit

drei Jahren in der Schweiz, und mein Deutsch war noch mangelhaft. Zudem wusste ich nicht so genau, wie die Lehrstellensuche funktioniert. Auch meine Eltern konnten mir da nicht weiterhelfen. So wurde in Zusammenarbeit

mit meiner Berufsberaterin das Coaching in die Wege geleitet.

Die Zusammenarbeit verlief erfolgreich. Sie konnten zuerst eine Vorlehre im Detailhandel absolvieren und fanden danach eine Lehrstelle als Detailhandelsfachfrau. Wie ging das genau vor sich?

Baynesay: Frau Grossen half mir, mein Bewerbungsdossier zu optimieren und das Motivationsschreiben zu formulieren. Ich erstellte in der Schule den ersten Entwurf und traf mich mit ihr. Sie ergänzte und verbesserte den Text. Einmal kam Frau Grossen zu mir in die Schule, ein anderes Mal trafen wir uns im Restaurant und einmal ging ich zu ihr nach Hause. Als die Unterlagen bereit waren, suchten wir nach einer Lehrstelle. Wir besprachen auch das Vorstellungsgespräch zusammen.

Wenn Sie zurückdenken an das Coaching: Wie haben Sie diese Zeit erlebt?

Baynesay: Ich war froh, in dieser Phase einen Coach im Rücken zu haben. Das gab mir die nötige Sicherheit. Frau Grossen setzte sich mit ganzem Herzen für mich ein. Sie sah sich meine Situation an und machte mir Mut bei der Lehrstellensuche. Ihre Unterstützung hat mich den entscheidenden Schritt weitergebracht.

Wo stehen Sie jetzt in Ihrer Ausbildung? Läuft alles nach Wunsch?

Baynesay: Ich bin im ersten Lehrjahr und gut unterwegs – sowohl im Betrieb als auch in der Schule. Die Noten stimmen, meine Arbeit gefällt mir. Ich bin glücklich, dass ich eine Ausbildung machen kann. Nach der Lehre möchte ich vorerst einmal arbeiten und Geld verdienen. Später kann ich mir gut vorstellen, noch eine Weiterbildung zu absolvieren.

Frau Grossen, welches war bei Beginn des Coachings Ihr Eindruck von Frau Baynesay?

Grossen: Ich traf eine zierliche junge Frau an, die mir mit ihrem Mut und ihrem Willen imponierte. Sie war erst seit kurzem in der Schweiz und musste unsere Sprache und unsere Kultur von Grund auf lernen. Trotzdem liess sie keine Zweifel darüber aufkommen, dass sie eine Ausbildung machen wollte. Sie war bereit, alles zu geben, was wiederum mich ermutigt hat, sie mit voller Kraft zu unterstützen.

Sie arbeiteten über längere Zeit und in zwei Phasen zusammen. Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit?

Grossen: Wir harmonierten sehr gut. Es ging wie gesagt in einem ersten Schritt darum, das Bewerbungsdossier zu überarbeiten. Luam hatte wie viele Schülerinnen und Schüler eine Art Standardvorlage übernommen, die etwas unpersönlich war. Wir gestalteten und formulierten sie schöner und individueller und stellten die Unterlagen in digitaler Form bereit. Das setzt PC-Kenntnisse voraus, die nicht selten fehlen. Während dieser Phase sahen wir uns regelmässig. Später blieben wir per Mail oder Telefon in Kontakt und trafen uns erst wieder, als es um das Vorstellungsgespräch für den Vorlehreplatz ging.

Und was geschah ein Jahr später in der zweiten Phase der Zusammenarbeit?

Grossen: Wir passten das Motivationsschreiben an die aktuelle Situation an und suchten in der Folge eine passende Lehrstelle. Luam hatte die Vorlehre in einem Grossbetrieb absolviert, daher hielten wir diesmal bewusst nach einem familiärerem Umfeld Ausschau.

Schliesslich fand sie im Bastelzentrum Bern einen idealen Ausbildungsplatz.

Sie haben bereits mehrere Coachings geführt. Was motiviert Sie, immer wieder solche ehrenamtlichen Engagements zu übernehmen?

Grossen: Ich finde es schön, junge Menschen auf ihrem Weg in die Berufswelt zu begleiten. Jeder abgeschlossene Lehrvertrag ist ein Erfolgserlebnis – für die Schülerinnen und Schüler, aber auch für mich. Luam war mein erstes Coaching, mittlerweile sind einige weitere dazugekommen. Dass diese Einsätze ehrenamtlich sind, muss man sich grundsätzlich leisten können und über die nötige Zeit verfügen, was nicht selbstverständlich ist. Ich betreue zurzeit meine kleinen Kinder und kann meine Zeit – mindestens teilweise – selber einteilen.

einsteiger@erz.be.ch

Junior Coaching

Dieses Angebot unterstützt Jugendliche auf dem Weg ins Berufsleben. Ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer (sogenannte Coaches) begleiten gezielt bei der Lehrstellensuche. Junior Coaching ist ein Angebot der BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren des Kantons Bern. Junior Coaching sucht laufend neue Coaches. Voraussetzung für solch ein ehrenamtliches Engagement sind gute Kontakte zur Arbeitswelt, breite Kenntnisse des Erwerbslebens und eine bis zwei Stunden Zeit pro Woche.

Das BIZ Ihrer Region:
www.be.ch/biz-standorte
 Das Junior Coaching:
www.be.ch/junior-coaching